

Zur Validität von Papier-und-Bleistift-Methoden der Beanspruchungsmessung

Rupert Hölzl, Otto-Selz-Institut, Universität Mannheim

Die Diskussion um die Normung der „psychischen Fehlbeanspruchung“ hat die Nachfrage nach praxistauglichen Diagnostikinstrumenten angefacht. Dabei sind die methodischen und inhaltlichen Kriterien, insbesondere die verschiedenen Arten der Validität, welche die Verfahren in der Praxis erfüllen müssen, in den Hintergrund getreten. Wir stellen die Frage, inwieweit verbreitete Fragebogen-Methoden wie der derzeit propagierte COPSOQ die Forderung nach diskriminativer, prädiktiver und Konstruktvalidität prinzipiell und faktisch erfüllen (können). An Hand der Analyse bisheriger Ansätze und den Ergebnissen zweier Kooperationsstudien mit dem ASD*BGN und dem BAD zeigen wir, dass dies bei den meisten einschließlich des derzeit propagierten COPSOQ nicht der Fall ist und es dafür sowohl konzeptuelle Gründe als auch faktische Ursachen gibt.

Sie liegen in der ungenauen Definition der Basiskonstrukte und ihres mangelnden Bezugs auf ein hinreichend spezifiziertes Stress-Diathese-Krankheits-Risikomodell ebenso wie in der unzulänglichen Konstruktionsmethodik aktueller „Toolboxes“. Es mangelt vor allem an empirischen Validitätsstudien. Als „externe“ Kriterien werden nur andere Befragungsmethoden zur „Belastung“ und „Beanspruchung“ herangezogen, direkte Belege der prädiktiven Validität (der Vorhersage von identifizierbaren körperlichen und psychischen Beeinträchtigungen bzw. von umschriebenen Diagnosen), fehlen gänzlich.

Die eigenen Erhebungen mit einer multiaxialen Stressbatterie zeigen, dass die gängigen Befragungsinstrumente allein noch keine aussagekräftige Beanspruchungsdiagnostik darstellen und klinische Instrumente der standardisierten Störungsdiagnostik, psychophysiologische Stressindikatoren und medizinische Marker der „Allostase“ (Systemauslenkung) einschließen müssen. Dies wird augenfällig durch die massive Unterschätzung der somatischen Beschwerdenlast durch den COPSOQ im Vergleich zu den klinischen Instrumenten und psychophysiologischen Maßen illustriert.